

**EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT**

**70012 STUTTGART, 2005-02-28**

**POSTFACH 10 13 42**

Telefon (07 11) 21 49 - 0

Sachbearbeiter/in - Durchwahl

KR Vatter - 517

Email:ernst-ludwig.vatter@elk-wue.de

AZ 86.288 Israel/Palästina Nr. 142/1.2

An die  
Evang. Pfarrämter  
über die Evang. Dekanatämter  
- Dekaninnen und Dekane,  
Schuldekaninnen und Schuldekane -  
und landeskirchliche Dienststellen

---

Nachrichtlich den Mitgliedern der Württ. Evang. Landessynode z. K.

### **„Einen gerechten Frieden im Nahen Osten fördern“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Raum der Landeskirche gibt es zahlreiche Gruppen, die enge Kontakte und lebhaftige Beziehungen zu unterschiedlichen Gruppen in Israel und Palästina haben. Das Anliegen der Landeskirche und dieser Gruppen ist, dass Frieden zwischen Israelis und Palästinensern möglich wird. Diese Gruppen werben in der Kirche für ihre Aktivitäten und erwarten von Pfarrern, Kirchengemeinderäten und oft auch von der Kirchenleitung eine Unterstützung ihrer Arbeit. Die Mitglieder dieser Gruppen übernehmen weithin die Sicht und die Argumente ihrer jeweiligen Partner in Israel und Palästina. Das führt dazu, dass diese Gruppen sich zum Teil mit Misstrauen betrachten und einander – zum Teil auch öffentlich – Vorwürfe machen, sie würden z.B. die christlichen Geschwister im Nahen Osten im Stich lassen oder sie würden nicht die notwendige Solidarität mit den Juden und ihrem Staat üben.

Zwar ist es legitim, wenn es in der Landeskirche unterschiedliche theologische und politische Einschätzungen und Haltungen gibt, aber die Tonart der Auseinandersetzung an manchen Orten veranlassten den Evangelischen Oberkirchenrat Vertreter von betroffenen landeskirchlichen Einrichtungen einzuladen, um auszuloten, inwieweit für sie gemeinsame Grundüberzeugungen gelten, die auch gemeinsam formuliert werden können.

Das Gespräch wurde über mehrere Sitzungen geführt. Das Ergebnis ist das beiliegende Dokument, das wir Ihnen überreichen. Es ist in erster Linie zur innerkirchlichen Verbreitung und als Grundlage zur Verständigung gedacht. Es werden weiterhin zwischen diesen Gruppen sehr unterschiedliche Meinungen darüber ausgetauscht werden, wo die Ursachen der Unruhen liegen und was als erste Schritte zum Frieden notwendig ist. Dennoch hofft die Arbeitsgruppe, dass die Erklärung dazu

hilft, das Gespräch zu versachlichen und die unterschiedlichen Positionen besser zu würdigen.

**Der Oberkirchenrat begrüßt die Erklärung „Einen gerechten Frieden im Nahen Osten fördern“ und gibt sie an die Öffentlichkeit weiter. Er dankt den Beteiligten für die Erarbeitung der Erklärung. Er bittet alle Mitglieder der Landeskirche, die Kontakte in den Nahen Osten haben, sich diese Erklärung zu eigen zu machen, in ihrem Sinne zu arbeiten und sie in der Öffentlichkeit zu vertreten.**

Mit freundlichen Grüßen

Heiner Küenzlen  
Oberkirchenrat

**Anlage**

Erklärung evangelischer Christen in Württemberg: „Einen gerechten Frieden im Nahen Osten fördern“